

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

21.) Die zanckende.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

Sünderin sey ihm nicht so angenehm gewesen,
als der schwulstige und hochmüthige Pharisaer.
Luc. 7, 37.

21.) Die zankende.

Ihrer zween waren in einer Gesellschaft mit
etlichen harten Worten, an einander gera-
then, der eine war auf guter Leute Zusprechen
gewichen, und hatte dem andern das Poltern
und Schnarchen allein gelassen, welches aber,
wie es schiene, ihm hernach leid war, weil er
vermeynte, daß es ihm von andern vor eine Zag-
haftigkeit gedeutet, und jener dadurch würde
bewogen werden, es mehr zu wagen, daß er ihn
schimpflich hielte, weil es ihm dißmahl frey aus-
gangen. Gotthold vernahm solches und sagte:
Lieber, wann ihr einen Berg hinan gehen wol-
tet, und es würde euch ein grosser Stein oder
Kloß entgegen gerollet, würdet ihr es euch auch
schimpflich achten, daß ihr beyseht trettet, und
ihn vorbey rauschen ließet? Ich halte nicht.
Nun was ist denn schimpflichs daran, wenn
man einen Menschen, welchen der Trunk und
Zorn hat ins Rollen gebracht, entweichet, und
ihn walten läßt, biß er sich besinnet, und sein
erregtes Gemüth in der Neue Ruhe findet?
Wer seinen Willen bricht, und nachgibt, der
ist im Hinaufsteigen; Wer aber sich von seinen
Begierden bemeistern läßt, der ist im Fallen
begriffen.